



UL-TOUR IN DER REGION MIDI-PYRÉNÉES

Über den schönsten Dörfern Frankreichs

Nordöstlich von Toulouse liegt das Département Aveyron. Nirgendwo sonst in Frankreich gibt es mehr Dörfer, die das Prädikat »plus beaux« tragen: die schönsten des Landes. Ein Rundflug über der Region offenbart traumhafte Ausblicke

Erhabene Lage: Die Burg Najac aus dem 12. und 13. Jahrhundert wurde nie erobert, unterhalb davon die romanische Kirche Saint-Jean

TEXT **Jörg Lepple**
 FOTOS **Anette Lepple**

«Ich zeig Dir mal, wie das geht.» Gilbert, der über achtzigjährige Cheffluglehrer des Aéroclub du Rouergue, zieht bei meinem Checkflug den Knüppel des Super Guépard an den Bauch und zeigt mir, was ein »richtiger« Stall ist. Ich liege rücklings im Sitz, sehe nur noch blauen Himmel und denke einen Moment lang, der Flieger kippt nach hinten ab. Meine Überziehvorführung war ihm zu zahm.

Seit einigen Jahren habe ich ein Ferienhaus in der Region Midi-Pyrénées und fliege dort regelmäßig. Hier sind die Flugzeuge männlich, das Fliegen ist noch preiswert, die Landschaft wild und ursprünglich. Die Leute ebenso, und nicht jede neue EASA-Regel wird unbesehen umgesetzt.

Da fällt es nicht schwer, sich einzugeöhnen. Die Menschen, und besonders die Piloten, sind freundlich, hilfsbereit, sehr höflich und konzilient, sprechen aber nur Französisch. Selbst die Fluglehrer kennen nur wenige englische Worte, meist in meteorologischem Zusammenhang. Nach den USA hat Frankreich die zweitgrößte Pilotengemeinde der Welt.

In Villefranche-de-Rouergue (LFCV) wird seit 1911 geflogen. Die 1252 gegründete mittelalterliche Stadt hat sich fast bis zum Flugplatz ausgedehnt, aber obwohl der Queranflug über das Krankenhaus, die Kathedrale und den historischen Marktplatz führt, gibt es keine Probleme mit den Anwohnern. Man ist dem Flugbetrieb gegenüber positiv eingestellt.

Der Flugfunk findet überall an den kleineren Flugplätzen auf Französisch und ohne Flugleiter statt, und selbst an größeren Plätzen mit AFIS (Aerodrome Flight Information Service) spricht man selten Englisch. Da sehr oft mehrere benachbarte Plätze die gleiche Frequenz haben, wird jeder Funkruf immer mit dem Namen des Platzes eingeleitet und abgeschlossen.

Vor dem Losrollen teile ich auf der allgemeinen Frequenz 123,500 MHz unsere Position mit sowie die Absicht, dass wir zum Rollhalt der Betriebspiste rollen wollen: »Villefranche, Super Guépard F-JTKQ au parking pour le roulage point d'arrêt



Zweite Heimat in Frankreich: Autor Jörg Lepple (rechts) mit Jean-Michel Mauron, Fluglehrer in Villefranche

trente-et-une, Villefranche.« Am Rollhalt 31 kündige ich dann den umgehenden Start an: »Villefranche, F-KQ au point d'arrêt 31 pour décollage immédiat, Villefranche.« Und beim Losrollen auf die Piste heißt es: »Villefranche, F-KQ, je m'aligne et je décolle, Villefranche.«

Nach dem Start von der gepflegten, über 1000 Meter langen und 80 Meter breiten Grasbahn kurven wir nach Osten und fliegen entlang der Schluchten des Flusses Aveyron, der dem Département seinen Namen gegeben hat. Das Département Aveyron landet auf dem ersten Platz der Liste mit den meisten (zehn) »plus beaux villages de France«, den schönsten Dörfern Frankreichs.

Faszinierend gelegene Burgen und Städtchen, schroffe Felswände, ein Fluss, der in engen Schleifen durch die Natur mäandert – solche traumhaften Ausblicke lassen einen fast die Luftraumbeobachtung vergessen. Aber Achtung: Nach knapp zehn Minuten sind wir schon am Rand der Kontrollzone des Regionalflughafens Rodez (LFCR). Hier liegt Belcastel mit seiner Burg, die schwindelerregend auf einem Felsen thront. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war das Dorf nur auf beschwerlichen Wegen zu erreichen.

Neues Heading nach Nordwest zum ebenso malerischen Fluss Lot, ins gleichnamige Département. Nach 20 Minuten – wir sind im Zentrum des regionalen Naturparks Causses du Quercy – taucht 100 Meter über dem linken Ufer an eine Felswand geschmiegt Saint-Cirq-Lapopie auf. Das im



Villefranche-de-Rouergue: Hier wird seit 1911 geflogen, heute reicht die Stadt bis fast zum Flugplatz (rechts)



Auf dem Jakobsweg: Hoch über dem Fluss Lot schmiegt sich Saint-Cirq-Lapopie an einen Felsen





Rendezvous in der Luft:
morgendliche Begegnung mit
einem Ballon im Département
Tarn-et-Garonne

13. Jahrhundert gegründete Städtchen hat nur 270 Einwohner, ist aber einer der bekanntesten Orte im Lot-Tal und Station auf dem Sankt-Jakobs-Weg. Die vielen Mühlen, Schleusen und der Hafen am Fuß des Orts sind Zeugen der früher florierenden Binnenschifffahrt auf dem Lot.

Es geht weiter direkt nach Süden und mit einem kleinen Ausweibogen westlich am Sperrgebiet R202 vorbei. Nach zehn Minuten durchqueren wir die Tiefflugschneise R46C, über deren Status die SIA-Website (siehe Kasten Seite 92) informiert, und sehen dann schon von Weitem die beiden scheinbar schwebenden Burgen von Bruniquel, die auf einer Felswand über dem Aveyron ruhen. Auch dieser Ort liegt am Jakobsweg und wurde bereits im sechsten Jahrhundert von Königin Brunehaut gegründet, die man später mit ihren langen blonden Haaren an einem Pferdeschweif festgebunden zu Tode schleifte. 1975 wurde hier der Film »Das alte Gewehr« mit Romy Schneider gedreht. In der Grotte von Bruniquel finden sich Spuren menschlicher Besiedelung von vor 50 000 Jahren.

Auf Ostkurs, nur wenige Minuten hinter Bruniquel, sehen wir einen frei aus der flachen Umgebung sich erhebenden pyramidenartigen Hügel mit Burg und Häusern: das spektakulär gelegene Städtchen Cordes-sur-Ciel, an dem der Fluss Cérrou vorbeifließt. Wir haben das Département Tarn-et-Garonne erreicht, benannt nach den beiden großen Flüssen. Von Raymond de Toulouse im 13. Jahrhundert gegründet, war Cordes eine Hochburg der Katharer. Heute ist der Ort mit seinen vielen Kunsthandwerkern ein beliebtes Touristenziel und ebenfalls eine Etappe für Pilger des Jakobswegs.

Nur fünf Minuten nördlich von Cordes treffen wir wieder auf den Aveyron, der sich durch malerische Schluchten windet, und erkennen von Weitem die auf einem ins Tal vorspringenden Grat gelegene königliche Festung von Najac: ein sehr beeindruckendes Bauwerk mit asymmetrisch angeordneten Rundtürmen. Seine Schießscharten sind mit sieben Metern die längsten der Welt. Najac hat eine Bahnverbindung, deren Tunnel quer unter der Stadt samt Burg durch den Berg führt.



1



2

1 | Dem Himmel nah: Cordes-sur-Ciel liegt spektakulär auf einem Hügel. Der Ort hat ein mittelalterliches Erscheinungsbild bewahrt

2 | Ausgangspunkt für Rundflüge: Villedaer liegt in 1104 Fuß und bietet eine 1030-Meter-Piste

3 | Naturpark Causses du Quercy: Der Lot beweist, dass ein Fluss mehr als eine navigatorische Leitlinie ist und eine Gerade nicht immer der beste Weg



3

TIPPS & INFOS

FLIEGEN IN FRANKREICH Bei der Flugvorbereitung hilft die Website www.sia.aviation-civile.gouv.fr. Sie bietet unter anderem Zugang zur französischen AIP (eAIP), NOTAMs und Anflugkarten. Letztere findet man unter Atlas VAC: dort VAC Aérodomes anklicken, worauf die französischen Flugplätze in alphabetischer Reihenfolge erscheinen. Aktivitäten in den Tiefflugschneisen sind unter Cartes AZBA veröffentlicht. Zur Planung einer Flugstrecke geht man im Abschnitt Préparation de vol auf Préparation en ligne und dann über Dossier de vol auf Projet de vol (erfordert kostenlose Registrierung). Hier lässt sich die Route mit Ausweichplätzen, NOTAMs und Wetterinformationen (Météo) ausarbeiten. Auch ein Flugplan (Plan de vol) kann an dieser Stelle aufgegeben werden.

FLUGPLATZ VILLEFRANCHE-

DE-ROUERGUE www.aeroclub-du-rouergue.com

TOURISMUS IN DER REGION www.tourismus-midi-pyrenees.de, <http://de.rendezvousenfrance.com/de/sehenswert/midi-pyreneaeen>

Wir folgen der Bahnlinie, die sich über neun Brücken und durch neun Tunnel nach Norden windet, zurück zu unserem Ausgangspunkt Villefranche.

Die Landung läuft nach dem in Frankreich für alle unkontrollierten Plätze ohne AFIS üblichen Verfahren ab: Fünf Minuten vor Erreichen des Platzes kündigen wir uns auf 123,500 MHz an: »Villefranche, Super Guépard F-JTKQ cinq minutes au sud de vos installations à 2500 pieds QNH. Prochain report vertical terrain, Villefranche.« Beim Überfliegen der Piste in 1000 Fuß GND wird je nach Windsackstellung die Landerichtung festgelegt – jetzt ist es die »31« – und der entsprechende Gegenanflug angekündigt: »Villefranche, F-KQ vertical mille pied terrain pour intégration vent arrière trentet-une, Villefranche«. Das nächste Mal melden wir uns im Gegenanflug: »Villefranche, F-KQ vent arrière 31, Villefranche.« Spätes-

tens im Endanflug (finale) teilt man zusätzlich seine Absicht mit: »Toucher« für Touch and go oder, wie in unserem Fall, »complet« für eine Abschlusslandung, also: »Villefranche, F-KQ finale 31 pour un complet, Villefranche.«

Beim Verlassen der Bahn melde ich »piste dégagée« und vor dem Ausschalten des Funkgeräts auf dem Vorfeld »Villefranche, F-KQ au parking, je quitte, Villefranche.«

Als wir aussteigen, kommt auch schon Gilbert und erkundigt sich, wie der Flug war. Er wirft einen diskreten Blick ins Cockpit, ob man nicht vergessen hat, einen Schalter auf »off« zu stellen, und hilft beim Einhalten.

Auf der Terrasse des Flugplatzrestaurants »Le St Exupéry«, das direkt an der Piste liegt, genießen wir zum Tagesabschluss noch einen Apéro. Vive la France! 